

PRESSESPIEGEL

Fr., 06.02.2026



Amtliche Zeitung der Stadt und des Nordseeheilbades Norderney

www.norderneyer-badezeitung.de

Freitag, 6. Februar 2026 | 159. Jg. | Nr. 31 | 2,50 €

Ein Angebot von **noz**



Christina Schmid

Deichschutz

Nun kann der Deich wieder betreten werden

Norden – Seite 3

Zugvögel

Oftmals bleiben sie hier, wie die Stare

Ostfriesland – Seite 6



Annette Borchgrevink

Testkäufe

Wird bei Kauf von Lachgas nach dem Alter gefragt?

Ostfriesland – Seite 5

Windmühlen

Heute der 2. Teil des Streifzugs rund um Norden

Norden – Seite 12

Wetter



HOCHWASSER NORDERNEY
06. Feb.: 02.03 Uhr 14.37 Uhr
07. Feb.: 02.37 Uhr 15.08 Uhr

Über uns

Norderneyer Badezeitung
Stellmacherstraße 14
26506 Norden

Die Norderneyer Badezeitung erscheint werktäglich.

Die Norderneyer Badezeitung erreichen Sie unter:
Telefon 04931/9959-0
Telefax 04931/9959-307
Redaktion 04931/9959-230
Abo-Service 04931/9959-555
Anzeigen-Service 04931/9959-150



Rückgrat des Wasserstoffnetzes

Geplante Pipeline soll bei Norderney das Wattenmeer unterqueren / Naturschutz dabei im Fokus

Sven Bohde

NORDERNEY Die Energiewende erreicht das Wattenmeer. Wie vor wenigen Tagen bekannt wurde, prüft der Fernleitungsnetzbetreiber Gascade eine mögliche Trassenführung der geplanten Offshore-Wasserstoffpipeline AquaDuctus im Bereich Hilgenriedersiel/Norderney.

Damit rückt erstmals konkret die ostfriesische Küste in den Blickpunkt eines der größten europäischen Infrastrukturprojekte für grünen Wasserstoff. AquaDuctus soll ab Anfang der 2030er Jahre Wasserstoff aus Offshore-Elektrolyseanlagen in der Nordsee an Land transportieren.

Die Leitung wäre über 400 Kilometer lang und gilt als Rückgrat eines künftigen europäischen Wasserstoffnetzes. Der Bund hat das Vorhaben als IPCEI-Projekt eingestuft, Niedersachsen unterstützt die Planung mit Millionenbeträgen. Die technische und räumliche Konkretisierung läuft derzeit auf Hochtour.

Wie wird grüner Wasserstoff produziert?

Wasserstoff entsteht im Kern durch Elektrolyse – ein Verfahren, bei dem Wasser mithilfe von Strom in Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten wird. Entscheidend ist die Herkunft des Stroms: Wird ausschließlich erneuerbare Energie genutzt, spricht man von „grünem Wasserstoff“. Offshore-Windparks bieten dafür ideale Bedingungen, weil sie große, stetige Energiemengen liefern. Künftig sollen Elektroly-



Mit Windkraft wird der Wasserstoff durch Elektrolyse direkt auf See erzeugt.

Foto: Copilot

seure direkt auf See oder auf Plattformen zwischen den Windparks installiert werden. Der dort erzeugte Wasserstoff wird dann nicht mehr per Kabel, sondern über Pipelines wie AquaDuctus an Land transportiert. Das reduziert Übertragungsverluste und ermöglicht eine deutlich größere Energiemenge, als es Stromkabel allein leisten könnten.

Für Norderney und die angrenzende Küste ist vor allem die Frage relevant, wo die Pipeline das Wattenmeer queren könnte. Nach Informationen aus Planungsunterlagen und Branchekreisen gehört der Abschnitt zwischen Hilgenriedersiel und der Insel zu den bevorzugten Varianten. Der

Grund liegt in der Nähe zu bestehenden Energieinfrastrukturen im Raum Norden sowie in günstigen geologischen Bedingungen. Eine endgültige Festlegung gibt es jedoch nicht – sie wird erst im Rahmen des Raumordnungs- und Genehmigungsverfahrens erfolgen.

Die Querung Norderneys ist bevorzugte Variante

Fest steht: Sollte die Querung tatsächlich in diesem Bereich erfolgen, würde die Pipeline im Meeresboden verlegt und das Watt unterqueren. Oberirdische Bauwerke auf Norderney sind nach aktuellem Stand nicht vorgesehen. Die Insel wäre Durchgangsraum, nicht

Standort. Dennoch ist die Sensibilität enorm: Das Wattenmeer ist UNESCO-Weltnaturerbe, die ökologischen Anforderungen sind entsprechend hoch. Für jede Bauphase wären umfangreiche Umweltverträglichkeitsprüfungen, Brutzeitbegrenzungen und Schutzmaßnahmen für Seehunde und Zugvögel verpflichtend.

In der Inselgemeinde und im Landkreis dürfte das Projekt daher aufmerksam verfolgt werden. Die Erfahrungen mit früheren Seekabelverlegungen – etwa für Offshore-Windparks – zeigen, wie stark solche Vorhaben die Region beschäftigen können. Gleichzeitig eröffnet die Pipeline langfristig Chancen: Die Region könnte zu einem zentralen Kno-

tenpunkt der Wasserstoffwirtschaft werden, was wirtschaftliche Impulse und neue Infrastrukturinvestitionen nach sich ziehen könnte.

Gascade will die Öffentlichkeit einbinden, sobald die Trassenvarianten offiziell vorliegen. Dann beginnt die Phase, in der Kommunen, Verbände und Bürger Stellung nehmen können. Für Norderney bedeutet das: Die kommenden Monate werden entscheidend, um Einfluss auf die konkrete Ausgestaltung zu nehmen – und um abzuwagen, wie sich ein Jahrhundertprojekt der Energiewende mit dem Schutz eines der wertvollsten Naturgebiete Europas vereinbaren lässt.

Spaziergang unter Frauen auf Norderney

Bürgerstiftung lädt zum Ladies Walk – keine Anmeldung nötig

NORDERNEY Auch wenn die eisigen Temperaturen nicht gerade dafür sprechen, vor die Tür zu gehen – für einen geselligen Abendspaziergang unter Frauen lohnt es sich bestimmt.

Bereits seit Mai vergangenen Jahres läuft das Angebot der Norderneyer Bürgerstiftung für den Ladies Walk, zu dem man sich am Freitag um 16.30 Uhr vor dem Badehaus zusammenfindet.

Neben dem Spaziergang steht besonders der Austausch, Gespräche und das gemeinsame neue Entdecken der Insel im Vordergrund.

Angesprochen sind Norderneyerinnen, neu zugezogene Frauen und Touristinnen – eine bunte Mischung, die das Format in der Vergangenheit immer bereichert hat.

Eine Anmeldung ist nicht vonnöten – jeder ist willkommen.



Der Ladies Walk soll vor allem die Geselligkeit fördern und für gesellschaftlichen Kontakt sorgen.

Foto: Bürgerstiftung Norderney

Warum der Hafen eisfrei bleibt

Trotz arktischer Wetterlage setzt sich das Eis in Norderney nicht fest

Sven Bohde

NORDERNEY Die Häfen von Spiekeroog, Wangeröde und anderen Küstenstädten sind ganz oder teilweise eingefroren und der Fährverkehr musste bei einigen Verbindungen komplett eingestellt werden. „Auf Norderney läuft alles prima“, heißt es von der Reederei Norden-Frisia. Warum ist das so?

Der Grund liegt in einer Kombination aus Lage, Strömung und Wassertiefe, die stabile Eisbildung nahezu verhindert. Falls Fähren einmal

gestrichen werden müssen, ist es zwischen Norderney und Norddeich meist der Ostwind, der für Niedrigwasser sorgt.

Der Norderney Hafen liegt direkt in einem Bereich mit kräftiger Tideströmung. Zweimal täglich wird das Wasser mit hoher Geschwindigkeit ausgetauscht und ständig in Bewegung gehalten. Selbst wenn sich an der Oberfläche erste Eiskristalle bilden, werden sie rasch wieder aufgebrochen oder abgetrieben. Hinzu kommt die vergleichsweise große Wassertiefe: Das Hafenbecken ist für den Fährver-

kehr regelmäßig ausgebaggert und kühlst dadurch deutlich langsamer aus als flache Wattbucht, in denen sich Eis schnell festsetzt.

Auch die exponierte Lage zur offenen Nordsee spielt eine Rolle. Wind und Wellenschlag wirken wie natürliche Eisbrecher und verhindern, dass sich geschlossene Decken bilden. Zudem fehlt es an Süßwasserzuflüssen, die das Gefrieren begünstigen würden. Der kontinuierliche Fährbetrieb zwischen Norddeich und Norderney hält das Wasser zusätzlich in Bewegung.



Norderneys Innenhafen ist zwar voller Eis, es ist aber in Bewegung.

Foto: Volker Bartels

NOTDIENSTE

Polizei 110
Feuerwehr und Rettungsdienst 112
Krankentransporte (0462) 19222

ÄRZTLICHER NOTDIENST
Bundeseinheitliche Telefonnummer für den ärztlichen Bereitschaftsdienst:
Telefon 116 117 (Montag bis Freitag: 20 bis 21 Uhr; Samstag, Sonntag und Feiertage 9 bis 13 Uhr und 18 bis 20 Uhr).

Notfallambulanz des RGZ Norden:

Öffnungszeiten: Montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr; samstags von 10 bis 17.30 Uhr; sonntags geschlossen.

Telefon: 04931/181-6300
Fachbereiche:

Allgemeinmedizin, Chirurgie Norderney:

Samstag: Dr. de Boer, Telefon (04932) 2388. Sonntag: Dr. de Boer, Telefon (04932) 2388.

ZAHNARZT

Zahnärztlicher Notdienst im Altkreis Aurich und Norden, Telefon (04931) 9838266 (Sprechzeiten: Sa./So. 10 bis 11

Uhr). Oder: www.zahnärzte-norden.de.

ZAHNARZT NORDERNEY: Zahnärztlicher Notdienst, telefonisch zu erfragen unter: Praxis Carstens, Telefon 991077. Zahnmedizin Norderney, Telefon 1313

APOTHEKEN

Norden/Norddeich/Großheide/Marienhafen/Uptang/Schott/Dornum/Westerholt: Freitag: Bären-Apotheke, Hage, Hauptstraße 64. Samstag: Apotheke Greetsiel, Krummhörn, Ankerstraße 1, Friesen-Apo-

theke, Großheide, Schloßstraße 6. Sonntag: Markt-Apotheke, Norden, Am Markt 21. Norderney:

Rathaus-Apotheke, Friedrichstraße 12.

TIERÄRZTE

Norden/Hage/Großheide/Marienhafen/Krummhörn/Südbrookmerland: Bitte beachten Sie die Bandansage (Großtiere), Telefon (04931) 4513. Gemeinschaftspraxis Trei/Dr. Gosselaar (Kleintiere), Telefon (04923) 633. Norderney: Dr. Solaro, Fischerstraße 8, Telefon 82218

Westerholt: Gemeinschaftspraxis Dr. Schepp/Dr. Schmidt/TA Döbel, Telefon (04975) 232

SOZIALE INSTITUTIONEN

Hospizgruppe Norden und Umgebung: Telefon (04931)

9720888. Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt: Telefon (04941)

973222. Frauenhaus Aurich: Telefon (04941) 62847. Frauenhaus Emden: Telefon (04921)

43900. Kinderschutzhause Marienhafen: Telefon (04934) 6211.

Giftnotruf: Telefon (0551) 19240. (ohne Gewähr)

Norderney Badezeitung

HERAUSGEBER
Prof. Dr. iur. Dr. h.c. mult. Werner P. Ebke,
Verleger Jan Dirk Elstermann

VERLAG
Ostfriesischer Kurier GmbH, Stellmacherstr. 14,
2650 Norden, Tel. +49 (0)4931 9959-0
E-Mail: info@ostfriesischer-kurier.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Thorsten Schulze, Jens Wogmann, Paul Webberg

CHEFREDAKTORE
Berkhard Ewert, Luisa Klepe

VERANTWORTLICH FÜR DIE LOKALEN INHALTE
Heidi Janssen

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGEANTEIL
Hubert Härms

TECHNISCHE HERSTELLUNG
A. Beig Druck und Verlag GmbH

ZUSTELLUNG
Soltau-Kurier-Vertrieb GmbH
Stellmacherstr. 14, 26506 Norden

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Im Fall höherer Gewalt und bei Arbeitskampf (Streik oder Aussperrung) besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

BEZUGSPREIS
Monatlich 34,90 inkl. Zustellung und Mehrwertsteuer. Der jeweilige Abonnementbetrag ist im Voraus zahlbar. Außerhalb einer vereinbarten Mindestlaufzeit kann der Abonnementvertrag von Ihnen unter Einhaltung einer Frist von einem Monat gekündigt werden.

Im Übrigen gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die in unseren Hauptgeschäftsstellen aushängen. An geschlossen der IVW.

Soweit die redaktionellen Inhalte in Bezug auf natürliche Personen das generische Maskulinum verwenden, ist dies der gängigen deutschen Grammatik und einer einheitlichen Lesbarkeit geschuldet. Damit wird stellvertretend an der Stelle klargestellt, dass damit weibliche, männliche und intersexuelle/diverse Personen gemeint sind. Eine Benachteiligung im Sinne von § 1 AGG – gleich welcher Art – ist durch die Verwendung des generischen Maskulinums nicht beabsichtigt.

Für die Erstellung einzelner Inhalte und im Zuge der Produkteroberung nutzt die Redaktion Künstliche Intelligenz. Alle Inhalte unterliegen einer Endkontrolle durch qualifizierte Redaktionsmitglieder. Für den Umgang mit künstlicher Intelligenz haben wir Leitlinien entwickelt, die hier einsehbar sind: www.ostfriesischer-kurier.de/ki-leitfaden

Ihr Team für Ihre Immobilie!



Osterstraße 9 0 49 31 - 93 65 50
www.edenwiske.de

EDEN & WISKE IMMOBILIEN

Tourist dünne Plätzchen Ktz. Z. Kaiserslautern englisch: Meer gutes Benehmen TV-Hund (Kommissar..)

Anteilnahme Abk.: Maximalkonzentration ein Emirat

griechischer Buchstabe

schwarzer Hintergrund mit weißen Kreuzen

schwar

Rückgrat des Wasserstoffnetzes

Geplante Pipeline soll bei Norderney das Wattenmeer unterqueren / Naturschutz dabei im Fokus

Sven Bohde

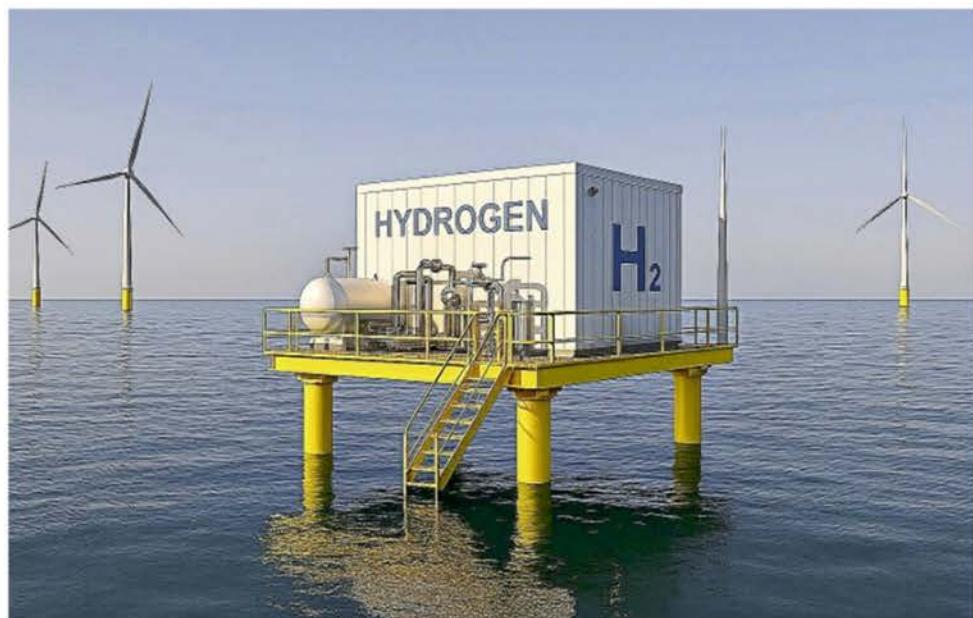
NORDERNEY Die Energiewende erreicht das Wattenmeer. Wie vor wenigen Tagen bekannt wurde, prüft der Fernleitungsnetzbetreiber Gascade eine mögliche Trassenführung der geplanten OffshoreWasserstoffpipeline AquaDuctus im Bereich Hilgenriedersiel/Norderney.

Damit rückt erstmals konkret die ostfriesische Küste in den Blickpunkt eines der größten europäischen Infrastrukturprojekte für grünen Wasserstoff. AquaDuctus soll ab Anfang der 2030er Jahre Wasserstoff aus OffshoreElektrolyseanlagen in der Nordsee an Land transportieren.

Die Leitung wäre über 400 Kilometer lang und gilt als Rückgrat eines künftigen europäischen Wasserstoffnetzes. Der Bund hat das Vorhaben als IPC-E-Projekt eingestuft, Niedersachsen unterstützt die Planung mit Millionenbeträgen. Die technische und räumliche Konkretisierung läuft derzeit auf Hochtouren.

Wie wird grüner Wasserstoff produziert?

Wasserstoff entsteht im Kern durch Elektrolyse – ein Verfahren, bei dem Wasser mithilfe von Strom in Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten wird. Entscheidend ist die Herkunft



Mit Windkraft wird der Wasserstoff durch Elektrolyse direkt auf See erzeugt.

Foto: Copilot

des Stroms: Wird ausschließlich erneuerbare Energie genutzt, spricht man von „grünem Wasserstoff“. OffshoreWindparks bieten dafür ideale Bedingungen, weil sie große, stetige Energiemengen liefern.

Künftig sollen Elektrolyseure direkt auf See oder auf Plattformen zwischen den Windparks installiert werden. Der dort erzeugte Wasserstoff wird dann nicht mehr per Kabel, son-

dern über Pipelines wie AquaDuctus an Land transportiert. Das reduziert Übertragungsverluste und ermöglicht eine deutlich größere Energiemenge, als es Stromkabel allein leisten könnten.

Für Norderney und die angrenzende Küste ist vor allem die Frage relevant, wo die Pipeline das Wattenmeer queren könnte. Nach Informationen aus Planungsunterlagen und Bran-

chenkreisen gehört der Abschnitt zwischen Hilgenriedersiel und der Insel zu den bevorzugten Varianten. Der Grund liegt in der Nähe zu bestehenden Energieinfrastrukturen im Raum Norden sowie in günstigen geologischen Bedingungen. Eine endgültige Festlegung gibt es jedoch nicht – sie wird erst im Rahmen des Raumordnungs- und Genehmigungsverfahrens erfolgen.

Fest steht: Sollte die Querung tatsächlich in diesem Bereich erfolgen, würde die Pipeline im Meeressoden verlegt und das Watt unterqueren. Oberirdische Bauwerke auf Norderney sind nach aktuellem Stand nicht vorgesehen. Die Insel wäre Durchgangsraum, nicht Standort. Dennoch ist die Sensibilität enorm: Das Wattenmeer ist UNESCO-Weltnaturerbe, die ökolo-

gischen Anforderungen sind entsprechend hoch. Für jede Bauphase wären umfangreiche Umweltverträglichkeitsprüfungen, Brutzeitregelungen und Schutzmaßnahmen für Seehunde und Zugvögel verpflichtend.

In der Inselgemeinde und im Landkreis dürfte das Projekt daher aufmerksam verfolgt werden. Die Erfahrungen mit früheren Seekabelverlegungen – etwa für OffshoreWindparks – zeigen, wie stark solche Vorhaben die Region beschäftigen können. Gleichzeitig eröffnet die Pipeline langfristig Chancen: Die Region könnte zu einem zentralen Knotenpunkt der Wasserstoffwirtschaft werden, was wirtschaftliche Impulse und neue Infrastrukturinvestitionen nach sich ziehen könnte.

Gascade will die Öffentlichkeit einbinden, sobald die Trassenvarianten offiziell vorliegen. Dann beginnt die Phase, in der Kommunen, Verbände und Bürger Stellung nehmen können. Für Norderney bedeutet das: Die kommenden Monate werden entscheidend, um Einfluss auf die konkrete Ausgestaltung zu nehmen – und um abzuwegen, wie sich ein Jahrhundertprojekt der Energiewende mit dem Schutz eines der wertvollsten Naturgebiete Europas vereinbaren lässt.

Spaziergang unter Frauen auf Norderney

Bürgerstiftung lädt zum Ladies Walk – keine Anmeldung nötig



Der Ladies Walk soll vor allem die Geselligkeit fördern und für gesellschaftlichen Kontakt sorgen.

Foto: Bürgerstiftung Norderney

NORDERNEY Auch wenn die eisigen Temperaturen nicht gerade dafür sprechen, vor die Tür zu gehen – für einen geselligen Abendspaziergang unter Frauen lohnt es sich bestimmt.

dem man sich am Freitag um 16.30 Uhr vor dem Badehaus zusammenfindet.

Insel entdecken

Neben dem Spaziergang steht besonders der Austausch, Gespräche und das gemeinsame neue Entdecken der Insel im Vorder-

grund. Angesprochen sind Norderneyerinnen, neu zugezogene Frauen und Touristinnen – eine bunte Mischung, die das Format in der Vergangenheit immer bereichert hat.

Eine Anmeldung ist nicht vonnöten – jeder ist zum Spaziergang willkommen.

boh

Warum der Hafen eisfrei bleibt

Trotz Kälte setzt sich das Eis in Norderney nicht fest

Sven Bohde

NORDERNEY Die Häfen von Spiekeroog, Wangerooge und anderen Küstenstädten sind ganz oder teilweise eingefroren und der Fährverkehr musste bei einigen Verbindungen komplett eingestellt werden. „Auf Norderney läuft alles prima“, heißt es von der Reederei Norden-Friesia. Warum ist das so?

Der Grund liegt in einer Kombination aus Lage, Strömung und Wassertiefe, die stabile Eissbildung nahezu verhindert. Falls Fähren einmal gestrichen werden müssen, ist es zwischen Norderney und Norddeich meist der Ostwind, der für Niedrigwasser sorgt.

Der Norderneyer Hafen liegt direkt in einem Bereich mit kräftiger Tideströmung. Zweimal täglich wird das Wasser mit hoher Geschwindigkeit ausgetauscht und ständig in Bewegung gehalten. Selbst wenn sich an der Oberfläche erste Eiskristalle



Norderneys Innenhafen ist zwar voller Eis, es ist aber in Bewegung.

Foto: Volker Bartels

bilden, werden sie rasch wieder aufgebrochen oder abgetrieben. Hinzu kommt die vergleichsweise große Wassertiefe: Das Hafenbecken ist für den Fährverkehr regelmäßig ausgebaggert und kühlend dadurch deutlich langsamer als flache Wattböden, in denen sich Eis schnell festsetzt. Auch die exponierte Lage zur offenen Nordsee

spielt eine Rolle. Wind und Wellenschlag wirken wie natürliche Eisbrecher und verhindern, dass sich geschlossene Decken bilden. Zudem fehlt es an Süßwasserzuflüssen, die das Gefrieren begünstigen würden. Der kontinuierliche Fährbetrieb zwischen Norddeich und Norderney hält das Wasser zusätzlich in Bewegung.

Norderney: Frank Ulrichs kandidiert erneut

WAHL Amtierender Bürgermeister strebt weitere acht Jahre als Verwaltungschef der Insel an

VON MARINA FOLKERTS

NORDERNEY – Frank Ulrichs hat sich Zeit gelassen, doch nun ist die Entscheidung gefallen: Der seit 2011 amtierende Bürgermeister von Norderney tritt erneut an. Nach zwei Amtszeiten – zuletzt 2019 mit deutlicher Mehrheit wiedergewählt – will Ulrichs auch über 2026 hinaus Verantwortung für die Insel übernehmen. Es wäre eine weitere Runde, weitere acht Jahre an der Spitze der Stadtverwaltung. Seinen Entschluss gab Ulrichs offiziell beim Neujahrsempfang bekannt.

Enge Verbundenheit zur Insel

Schon erstaunlich früh, lange vor der Bürgermeisterwahl im Herbst 2026, habe eine gewisse Unruhe in der Luft gelegen, sagte Ulrichs. „Nicht laut, nicht dramatisch, eher ein kollektives Räuspern, das entsteht, wenn viele dieselbe Frage umtreibt.“ In den vergangenen Monaten habe er kaum eine Woche erlebt, ohne auf seine persönlichen Zukunftspläne angesprochen worden zu sein.

Diese Erwartung habe er bewusst wahrgenommen, sich jedoch entschieden, nicht vorschnell an die Öffentlichkeit



Frank Ulrichs ist seit 2011 Bürgermeister der Insel Norderney. Beim Neujahrsempfang gab er seine erneute Kandidatur für das Amt bekannt.

BILD: STADT NORDERNEY

zu gehen. „Nicht aus taktischen Gründen, sondern weil eine frühe Festlegung eine permanente Wahlkampfatmo-

sphäre erzeugt, die unserer täglichen Arbeit, gerade bei großen Projekten wie der Gesundheitsversorgung, nicht

gut tut“, erklärte der Rathauschef.

Das entgegengesetzte Interesse habe er zugleich als

Ausdruck von Vertrauen verstanden. Er habe sich daher Zeit genommen, auch andere sehr konkrete berufliche Op-

tionen ernsthaft zu prüfen, die fachlich wie persönlich reizvoll gewesen wären. „Je länger ich abgewogen habe, desto klarer wurde mir jedoch: Ich bin Insulaner, ich bleibe Insulaner, mein Platz ist genau hier. Hier, wo Entscheidungen nicht abstrakt sind, sondern Gesichter haben und wo man den Menschen, für die man arbeitet, jeden Tag auf der Straße begegnet“, betonte er. Die Entscheidung über die Zukunft des Bürgermeisteramtes liege nun bei den Norderneyerinnen und Norderneyern. Gewählt wird am 13. September.

Wiederwahl 2019 mit starker Mehrheit

Frank Ulrichs arbeitet seit über 30 Jahren bei der Stadt Norderney. Seit 2011 ist er Bürgermeister. Bei seiner ersten Wahl setzte er sich, unterstützt von CDU, SPD und FDP, gegen Hayo Maroni (Freie Wählergemeinschaft) und Karin Rass (Grüne) durch und erhielt 60,31 Prozent der Stimmen. 2019 kandidierte Ulrichs erneut als Einzelbewerber und gewann mit 74,33 Prozent gegen Jan Ennen (CDU).

Mögliche Gegenkandidaten für die Bürgermeisterwahl am 13. September haben sich bislang noch nicht offiziell positioniert.

350 Menschen kommen zur Kundgebung in Emden

ARBEITSKAMPF Druck in Tarifgesprächen steigt – Arbeitsniederlegungen im Nordwesten

EMDEN/DPA – Um in den laufenden Tarifverhandlungen den Druck auf die Arbeitgeberseite zu erhöhen, sind in Emden nach Verdi-Angaben das Haupttor des Hafens infolge des Warnstreiks vorübergehend für den Lkw-Verkehr gesperrt. In Cuxhaven fand kein Schleusenbetrieb statt.

NPorts auf Warnstreik vorbereitet

Nach Angaben einer NPorts-Sprecherin sorgte der Streik für Einschränkungen, etwa bei den Schleusen. Große Probleme seien aber nicht bekannt. Schiffe und Züge würden in den Häfen fahren, sagte die Sprecherin am Mittag.

Für alle Standorte wurden

laut NPorts Notdienstvereinbarungen etwa für Winterdienste und Sturmflutsicherungen geschlossen. Das Ziel sei es die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten und die Sicherheit der Häfen zu gewährleisten. „Die Auswirkungen des Warnstreiks auf die Häfen konnten durch die frühzeitige Ankündigung abgemildert werden“, hieß es.

Wo noch gestreikt wird

Neben NPorts rief Verdi am Donnerstag auch Beschäftigte des öffentlichen Dienstes der Länder fordert Verdi für Beschäftigte sieben Prozent mehr Gehalt pro Monat, mindestens

schutz (NLWKN) sowie der Straßenmeistereien und des Straßenbetriebsdienstes zum Warnstreik auf.

Wie schon zuvor blieben daher erneut einige Brücken und Tunnel in Niedersachsen für den Verkehr gesperrt. Autofahrer mussten sich zudem auf einen eingeschränkten Winterdienst auf Bundes- und Landesstraßen einstellen.

Was die Gewerkschaft fordert

In den Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes der Länder fordert Verdi für Beschäftigte sieben Prozent mehr Gehalt pro Monat, mindestens

aber 300 Euro, um die unteren Lohngruppen zu unterstützen. Auch die Nachwuchskräfte sollten deutlich besser entlohnt werden. Der Verhandlungsführer der Länder, Hamburgs Finanzsenator Andreas Dressel (SPD), hatte die Gewerkschaftsfordernungen wegen knapper Länderhaushalte zuletzt wiederholt überzogen zurückgewiesen.

Nachdem ein Durchbruch in den Tarifverhandlungen nach der zweiten Runde ausgeblieben war, hatten die Gewerkschaften angekündigt, ihre Warnstreiks im öffentlichen Dienst deutlich auszuweiten. Die dritte Runde der Tarifverhandlungen ist kommende Woche in Potsdam geplant.

Hunderte Wohnungen hinter den Bahngleisen

WOHNUNGSBAU Investor plant ein neues Wohnquartier in Leer – Ein Viertel ist sozialer Wohnungsbau

VON AXEL PRIES

LEER – An einem „Top-Standort“, so erklärt Bürgermeister Claus-Peter Horst, bekommt die Stadt Leer in den nächsten Jahren ein neues Wohnquartier: Die Olaf Janssen Bauunternehmen GmbH möchte auf dem Gelände der ehemaligen Maschinenfabrik Cramer nahe dem Bahnhof eine Reihe größerer Wohngebäude errichten und kann nach der grundsätzlichen Zustimmung durch die Stadt nun das Bauleitverfahren beginnen. Bauherr Olaf Janssen plant wahrlich Großes, erklärt er auf Nachfrage: Bis zu 280 Wohnungen sollen auf dem drei



Diese Visualisierung zeigt das künftige Quartier von oben. Der Bahnhof mit der Unterführung befindet sich oben links.

BILD: OLAF JANSEN GMBH

Hektar großen Gelände an der Ecke Reimersstraße/Osterrheinmeandsweg entstehen.

Dort, wo einst die Maschinenfabrik Cramer, später Remarc, ihren Sitz hatte, will Olaf

Janssen eine Reihe von Mehrfamilienhäusern errichten. Darin sollen zu 95 Prozent Wohnungen unterkommen, bestätigt er – dazu ein paar Büroräume und vielleicht ein Le-

bensmittelgeschäft. In jedem Fall gelte auch bei ihm, was die Stadt allgemein zur Vorgabe mache: Ein Viertel der Wohnungen entsteht nach den Vorgaben für den sozialen Wohnungsbau.

Diese 115 bis 130 Wohnungen sollen auch zuerst errichtet werden, erläutert der Investor. Sie liegen in dem mehrstöckigen Gebäuderiegel an der Reimersstraße – in Höhe der Unterführung – und könnten in den nächsten Jahren entstehen. Danach sollen sukzessive die weiteren Gebäude errichtet werden. Details der Gestaltung werden jetzt erst im Bauleitverfahren mit der Stadt ausgetauscht und könnten

auch noch von aktuellen Plänen abweichen.

So enthalten die aktuellen Darstellungen noch vor allem Spitzdächer auf den Häusern. Aber eigentlich schwiegt dem Bauherrn eine andere Lösung vor: begrünte Flachdächer, die in der künftigen „Schwammstadt“ als Wasserspeicher dienen und ansonsten viel Platz für Photovoltaikanlagen bieten. „Wir möchten das etwas moderner gestalten als mit den früheren Dächern.“

Wenn alles gutgeht, so erklärt der Investor, können auf dem Gelände bald die Bagger rollen: In etwa 18 Monaten soll die Bauleitplanung fertig sein.



IMPRESSUM

Nordwest-Zeitung

Gründer Fritz Bock

Herausgeber und Verlag

Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Geplante Auflage

Stephanie von Ullrich, Andreas Klatt

Postfach 71 61 – 26165 Oldenburg

Wilhelmshavener Heerstraße 270

Telefon: Samstag: 0511/9088-01

Chefredaktion

Ulrich Schomborn (Chefredakteur/wiss. Mitarbeiter)

Lasne Dörper (Chefredakteur)

Max Holzsch (Digitales/Prediktionsentwicklung)

Dr. Alexander Will (Überregionales)

Newsdesk-Manager: Hermann Gröbninghoff

Gründer Fritz Bock

Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Geplante Auflage

Stephanie von Ullrich, Andreas Klatt

Postfach 71 61 – 26165 Oldenburg

Wilhelmshavener Heerstraße 270

Telefon: Samstag: 0511/9088-01

Chefredaktion

Ulrich Schomborn (Chefredakteur/wiss. Mitarbeiter)

Lasne Dörper (Chefredakteur)

Max Holzsch (Digitales/Prediktionsentwicklung)

Dr. Alexander Will (Überregionales)

Newsdesk-Manager: Hermann Gröbninghoff

Gründer Fritz Bock

Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Geplante Auflage

Stephanie von Ullrich

(verantwortlich für den Anzeigenenteil)

Leitung Printkunden: Nancy Klatt

NWZ-Kundenservice

Abonnement: Telefon: 0511/9088-3333

E-Mail: leserservice@NWZmedien.de

Anzeigen: 0511/9088-4444

E-Mail: anzeigen@NWZmedien.de

Druck: Wf-Druck GmbH & Co. KG

Wilhelmshavener Heerstraße 270

26165 Oldenburg

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird kein Gewähr übernommen.

Konten: Oldenburger Landesbank, DE28 2802 0050 1441 5013 00 0107 0000

Hannover, Sort. 0000 0000 0000 0000 0000 0000 0000 0000

Anzeigenpreisliste Nr. 51

Oldenburg, 0511/9088-00

Pflichtblatt der Hannoverschen Wertpapierbörse

Hannover und der Börse Bremen/Bremen.

Diese Zeitung ist auf Recycling-Papier gedruckt.

Unsere AGB finden Sie im Internet unter

www.NWZonline.de/agb

Hiesige Bäder: Mit Hausregeln Lücken schließen

RECHT Heimliches Fotografieren in Saunen ist bisher straffrei – Gesetzesinitiative soll Abhilfe schaffen

VON PIA MIRANDA

OSTFRIESLAND – Wenn von einem Menschen ohne sein Einverständnis Bilder gemacht werden, müssen diese wieder gelöscht werden. Das ist doch ganz klar, oder? Dass es so einfach nicht ist, zeigt ein Fall, bei dem zwei Frauen heimlich in einer Sauna fotografiert wurden. Der Täter ist straffrei davon gekommen, da weder eine rechtliche Grundlage vorliegt, die ihn dafür bestrafen, noch dass die Fotos gelöscht werden müssen. Eine Bundesinitiative soll nun helfen, diese Gesetzeslücke zu schließen.

Als „längst überfällig“, bezeichnet Claudia Elts, die Geschäftsführerin der Esens-Bensersiel Tourismus GmbH, die Initiative. Auch Yannick Reinema, der Marketingleiter in Carolinensiel, gibt an, dass es wichtig und richtig sei, dass dieses Thema aktuell so deutlich thematisiert wird, da Saunen ausdrücklich Schutzräume sind, in denen sich alle Gäste sicher und unbeobachtet fühlen müssen“. Und auch Uwe Schneider, verantwortlich für die Pressearbeit auf Norderney sagt: „Es ist traurig und schlimm, dass man sich mit so etwas beschäftigen



Dieses Bild wurde mit Einverständnis der Person gemacht. Jedoch zeigt ein nun öffentlich gemachter Fall, dass Betroffene wenig rechtliche Unterstützung haben, wenn Nacktbilder in Saunen gemacht werden.

muss bzw. konfrontiert wird.“

Hausordnung soll regeln

Neu ist das Thema für die Bäder jedoch nicht. Denn bei allen nachgefragten Häusern (Ocean Wave in Norddeich,

Nordseetherme in Bensersiel, Cliner Quelle in Carolinensiel, Badewerk in Neuharlingersiel und Badehaus auf Norderney) hat man versucht, die Lücken im Gesetz so weit es geht durch eigene Regeln zu schließen. „Unsere Haus- und Bade-

ordnung untersagt das Mithören von Geräten, die das Aufnehmen von Foto- und Videoaufnahmen ermöglicht“, erklärt Badewerk-Leiterin Melanie Vanderschot. Julia Mühlensbrock betont zudem, dass die Mitarbeiter in Norddeich

dahingehend sensibilisiert seien: „Nimmt ein Gast ein Handy mit in den Saunabereich, wird er von unserem Personal direkt angesprochen und muss das Mobiltelefon in den Spind bringen. Da achten wir sehr streng drauf.“ Sowohl die Hausordnung als auch das Schulen der Mitarbeiter ist in allen Bädern ein Mittel, um das heimliche Fotografieren zu unterbinden.

Was passiert, wenn Handy mitgenommen wird?

Zu unschönen Situationen sei es in allen befragten Saunen und Bädern noch nicht gekommen. Dennoch kann es immer wieder passieren, dass ein Handy ausgepackt wird. „Das ist immer mal wieder möglich, passiert aber eher aus Versehen. Wir sprechen die Leute dann darauf an und bitten Sie zur Lösung – da hat es bisher auch keine Probleme gegeben“, sagt die Badewerksleiterin. Auch in Bensersiel sei die Lage bisher nicht eskaliert, so Elts. „Meist sind es Fälle, in denen Oma das Enkelkind kurz fotografieren möchte.“ Allgemein herrsche Verständnis bei den Badegästen. Falls keine Einsicht erfolgt, würde Claudia Elts je-

doch auch nicht davor zurücktrecken, ein Hausverbot auszusprechen.

Präventive Maßnahmen reichen nicht

Leider sind dies vor allem präventive Maßnahmen und sollte einmal ein Bild gemacht werden und der Fotograf sich weigern, die Aufnahme zu löschen, kann auch ein Hausverbot nichts daran ändern. Der Grund: Das Recht am eigenen Bild besagt, dass Fotos die im öffentlichen Raum gemacht werden, nicht ohne Einverständnis veröffentlicht oder geteilt werden dürfen. Für die zwei Frauen bedeutet das, dass der Täter die Nacktaufnahmen behalten darf und sich erst strafbar macht, wenn er sie zeigt oder etwa ins Internet stellt. „Dieser Fall zeigt, dass es für jemanden, der unfreiwillig in eine solche Situation geraten ist, schwierig ist, da mit eigener Kraft wieder herauszukommen“, betont Melanie Vanderschot, die noch einmal das persönliche Leid der Betroffenen in den Vordergrund stellt. Deswegen sollte die Initiative laut Uwe Schneider „schnellstens allgemein gelten und umgesetzt werden“.

Winterwetter sorgt für viele Unfälle – ein Überblick

BLAULICHT Vorfälle im dreistelligen Bereich

VON MAIKE HOFFMEIER

OSTFRIESLAND – Der Januar war in Ostfriesland so winterlich wie gefühlt schon lange nicht mehr. Schnee, Windböen und extreme Glätte sorgten für Schulausfälle, gestrichene Bus- und Fährverbindungen – und zahlreiche Unfälle sowie diverse Polizeieinsätze. Über 100 Mal hat es gekracht, teilweise wurden Menschen verletzt. Die Polizeiinspektionen (PI) Aurich/Wittmund und Leer/Emden geben eine Übersicht, was alles passiert ist.

Unfälle im dreistelligen Bereich



Der 23. Januar war ein sehr unfallreicher Tag in Ostfriesland. Extreme Glätte sorgte dafür, dass es alleine auf den Autobahnen über 20 Mal krachte.

BILD: ARCHIV/FRANK LOGER

me Glätte Autofahrten zur reinen Rutschpartie machen. Über 20 Unfälle wurden an diesem Tag alleine auf den Autobahnen 31 und 28 im Landkreis Leer gezählt. „Überwiegend blieb es bei Blechschäden“, sagte Trey im Gespräch mit unserer Redaktion. Die Zahl der leichtverletzten Personen im gesamten Januar liegt in einem mittleren zweistelligen Bereich, die Zahl der schwerverletzten im einstelligen Bereich. Eine Person wurde laut Trey tödlich verletzt.

Auch Februar startet mit Glätte

Und auch der Monat Februar startete mit Glätte und Unfällen. Beispielsweise schreibt die Polizeidirektion Osnabrück in einer Mitteilung, dass Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst am Mittwochmorgen, 4. Februar, wieder alle Hände voll zu tun hatten – glücklicherweise ging es

meist glimpflich aus.“ Dennoch: Die Polizeidirektion verzeichnete zwischen ostfriesischer Küste und Teutoburger Wald bis 11 Uhr am Vormittag bereits 110 Verkehrsunfälle. Ein schwerer hat sich auch auf der A31 zwischen Jemgum und Weener ereignet. Dort kollidierten zwei Pkw und landeten in einem Graben neben der Fahrbahn, wobei sich eines der Fahrzeuge überschlug. Ein 63-jähriger wurde lebensbedrohlich verletzt, sagte Trey auf Anfrage.

Die Polizeiinspektionen bitten um besondere Vorsicht und Rücksicht im Straßenverkehr. „Wir erinnern nochmals daran, dass bei Glättegefahr das Tempo reduziert und ein längerer Bremsweg eingeplant werden sollte. Die Brems- und Beschleunigungs vorgänge sollten sanft durchgeführt werden. Es sollte insgesamt mehr Fahrzeit eingeplant werden“, so die PI Leer/Emden.

Wilhelmshavener Zeitung Jeverisches Wochenblatt
Anzeiger für Harlingerland Emden Zeitung Nordwest Zeitung

Wir haben die Tickets!

Nordwest TICKET



Termine ab FR | 13.2.2026 bis 13.3.2026
Liebe, Wind und Sonnendeck
Eine musikalische Kreuzfahrt

Tivoli Varel

SO | 15.2.2026 | 15 Uhr
Die himmlische Nacht der Tenöre

Spiegelsaal des Alten Kurhauses Bad Zwischenahn

SA & SO | 21.2.2026 & 22.2.2026
Nordhaus
Bauen, Gestalten und Wohnen

Weser-Ems-Hallen Oldenburg

SA | 21.2.2026 | 19.30 Uhr
Galakonzert
Niedersachsen Sound Orchester

Forum Haselat Lönigen

DO | 27.8.2026 | 20 Uhr
50 Sommer Wir
Comedy-Gipfel

Open Air Oldenburg

SA | 25.7.2026 | 13 Uhr
Aurich OLÉ
Die größte Mallorca Party-Tour!

Sparkassen-Arena Aurich

AboCard-Rabatt
5 €

AboCard-Rabatt
4 €